

Berichte.

Hauptversammlung des Historischen Vereins für den Niederrhein zu Düsseldorf am 30. Mai 1911.

Für die Frühjahrsversammlung 1911 war im verfloßenen Herbst zu Rheinbach die Stadt Düsseldorf beantragt worden, und die Teilnehmer der letzten Generalversammlung hatten diesem Vorschlage um so lieber beigestimmt, als der Historische Verein für den Niederrhein in Düsseldorf seinen Gründungsort verehrt und bereits 13 mal dort getagt hatte. Insbesondere die hohe Zahl der Hauptversammlungen, durch die Düsseldorf alle anderen Städte des Vereinsgebietes weit übertrifft, berechnete zu der Hoffnung, dass auch die 14. Tagung in der berühmten Kunst- und Gartenstadt günstig ausfallen werde. Der glänzende Verlauf der Versammlung hat bewiesen, dass diese Erwartung nicht getäuscht worden ist.

Die Vorbereitung der Versammlung hatte der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Herr Geheimer Justizrat Dr. Am Zehnhoff, übernommen, der dieselbe mit der opferwilligen und sachkundigen Unterstützung von Herrn Dr. Kallen aus Düsseldorf aufs beste ausführte. Leider wurde Herr Geheimrat Am Zehnhoff im letzten Augenblicke durch wichtige parlamentarische Verhandlungen über Schifffahrtsangelegenheiten in Berlin gehindert, am Dienstag, den 30. Mai, in Düsseldorf zu erscheinen und die auf diesen Tag angesetzte Versammlung zu leiten.

Infolgedessen übernahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Dr. Schrörs, das Präsidium der Versammlung. Er eröffnete dieselbe pünktlich um 10¹/₂ Uhr in der freundlichst für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Aula der Königlichen Kunstakademie mit einer beifällig aufgenommenen Begrüßungsansprache an die anwesenden Vertreter der kommunalen Behörden und der wissenschaftlichen Institute und Vereine. Der Vorsitzende entbot

namens des Historischen Vereins für den Niederrhein den Willkommengruss und den Dank für ihr Erscheinen an die Herren Oberbürgermeister Dr. Oehler, das Oberhaupt des Tagungsortes, an Herrn Landesrat Adams, der in Vertretung des dienstlich verhinderten Herrn Landeshauptmanns erschienen war, an die Herren Stadtbibliothekar Professor Dr. Noerrenberg, den Vorsitzenden des Düsseldorfer Geschichtsvereins, Direktor Dr. Frauberger, den Vorsteher des Kunstgewerbemuseums zu Düsseldorf, und den Professor Dr. Board, der den von Düsseldorf abwesenden Direktor der Kunstakademie, Professor Roeber, vertrat. Sämtliche Herren sprachen einige Worte der Erwiderung, in denen sie an die vom Vorsitzenden erwähnten Beziehungen Düsseldorfs bzw. der Institute zum Historischen Verein anknüpften und diesen Gedanken weiter ausführten.

Darauf gedachte der Vorsitzende der im letzten Halbjahre abgerufenen Toten des Vereins und tat der besonderen Verdienste, die sich einige der verstorbenen Mitglieder um den Verein und die historische Forschung erworben hatten, eingehend Erwähnung. Die Totenliste enthält die Namen: Chrzescinski, Pastor in Kleve (Mitglied seit 1906), F. W. Illinger, Kaufmann in Xanten (seit 1905), Friedrich Lancelle, Kaufmann im Emmerich (seit 1909), Freiherr von La Valette St. George, Geheimer Medizinalrat und Universitätsprofessor in Bonn (seit 1887), Wilhelm Kleinen, Professor in Köln (seit 1884), Heinrich Kuetgens, Gutsbesitzer auf Gut Neuerhof bei Köln-Sülz (seit 1886), Palm, Pastor in Haaren bei Heinsberg (seit 1902), Heinrich Tosetti, Kaufmann in Neuss (seit 1907), Eduard Viehoff, Kanonikus in Aachen. Zu Ehren der hingeschiedenen Vereinsgenossen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Durch die Todesfälle und einige Austritte ist die Zahl der Vereinsmitglieder im letzten Semester leider um 20 zurückgegangen und beträgt jetzt 830. Der Vorsitzende bittet die Versammlung, diesen zwar nicht grossen, aber doch schmerzlichen Verlust an Mitgliedern durch eifrige Werbetätigkeit möglichst rasch ausgleichen zu helfen.

Als Ort der nächsten Tagung im Herbst 1911 wird Zülpich vorgeschlagen und von der Versammlung angenommen. Die letzte Zülpicher Versammlung hatte im Jahre 1895 stattgefunden.

Lange Jahre hindurch hatten sich die Herren Gutsbesitzer

Kuetgens und Justizrat Fröhlich durch die Prüfung der Rechnungen um den Verein verdient gemacht. Da jedoch jener uns durch den Tod entrissen wurde, dieser zum höchsten Bedauern des Vereins entlastet zu sein wünschte, wurden die Herren Landgerichtsrat Dr. Risbroeck und Assessor Schüller zu Rechnungsprüfern gewählt. Dem Herrn Justizrat und Notar Fröhlich wurde für seine dem Verein mit grosser Hingebung und Sorgfalt geleisteten Dienste der wärmste Dank der Versammlung ausgesprochen.

Als Ehrenmitglieder des Vereins wurden die Herren Oberpräsident und Staatsminister Dr. Freiherr von Rheinbaben und Landwirtschaftsminister Dr. Freiherr von Schorlemer einstimmig gewählt.

Nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles sprach Herr Gymnasialdirektor Dr. Franz Cramer aus Düsseldorf über: „Römisch-fränkische Kulturzusammenhänge am Rhein“. Der Vortrag, welcher dem speziellen Forschungsgebiete des Herrn Redners entnommen war und eine erstaunliche Fülle neuer Ergebnisse darbot, ist dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Verfassers im gegenwärtigen Hefte der „Annalen“ abgedruckt.

Den zweiten wissenschaftlichen Vortrag hielt Herr Akademieprofessor Dr. Heinrich Kraeger aus Düsseldorf über das Thema: „Alfred Rethels Hannibalszug und Totentanz“. Der Vortragende legte im ersten Teile seiner grosszügig angelegten Rede die Berechtigung der Behandlung historischer Stoffe in der bildenden Kunst dar, er analysierte sodann das Genie und den Entwicklungsgang des Historienmalers Alfred Rethel und charakterisierte im letzten Teile die wichtigsten Eigenschaften der beiden Werke „Hannibalszug“ und „Totentanz“. Nach dem Vortrage wurden die Rethelschen Zyklen an der Hand von Lichtbildern im einzelnen erläutert.

Das übereinstimmende Urteil aller Teilnehmer sprach sich dahin aus, dass die beiden Vorträge der Düsseldorfer Tagung mit zu den besten gehören, die je auf den Vereinsversammlungen gehalten worden sind. Daher gebührt den Herren Rednern, wie der Vorsitzende in seinen Dankesworten bemerkte, der Hauptanteil des Verdienstes, dass die Düsseldorfer Versammlung so glänzend ausgefallen ist.

Nachdem im unmittelbaren Anschlusse an die Sitzung in der Kunstakademie noch die St. Lambertikirche besichtigt worden

war, versammelte sich eine grosse Anzahl der Versammlungsteilnehmer um 2 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen, das in der städtischen Tonhalle stattfand. Der Magistrat der festgebenden Stadt hatte die grosse Aufmerksamkeit gehabt, neben jedem Kuvert eine illustrierte Beschreibung der Stadt Düsseldorf niederlegen zu lassen, welche die Aufschrift enthielt: „Dem Historischen Verein für den Niederrhein zu seiner Frühjahrstagung Düsseldorf 1911, gewidmet von der Stadtverwaltung.“ Auch an dieser Stelle sei hierfür Dank gesagt. Während des Mahles wurde die wissenschaftlich gehobene Stimmung des Vormittags in eine gemütliche Fröhlichkeit umgewandelt. Den Reigen der Redner eröffnete Herr Wirklicher Geheimer Rat Hamm aus Bonn, indem er mit vieler Laune und grosser Eleganz einen Toast auf die Stadt Düsseldorf ausbrachte. Herr Oberbürgermeister Dr. Oehler antwortete in seiner sympathischen Art mit einem Trinkspruch auf den Historischen Verein. Die Mitglieder des Vorstandes, Prof. Hilling und Direktor Brüll, würdigten in ihren Ansprachen die Verdienste der Redner und Führer. Die Herren Gymnasialdirektoren Dr. Brandt und Dr. Cramer aus Düsseldorf toasteten auf die Damen und den Vorstand. Endlich forderte das eifrige Vereinsmitglied Herr Gutsbesitzer P. Stomps von Haus Bruckhausen bei Krefeld die anwesenden Nichtmitglieder mit kräftigen Worten zum Eintritte in den Verein auf.

Zur Besichtigung der alten Stiftskirche und der Kaiserpfalz zu Kaiserswerth wurde um 4^{1/2} Uhr ein Ausflug mittelst eines Sonderdampfers unternommen, an dem sich viele Damen und Herren der Düsseldorfer Gesellschaft beteiligten. Während der Hin- und Rückfahrt, die beide vom besten Wetter begünstigt waren, spielte eine Musikkapelle, welche Herr Geheimrat Am Zehnhoff mit grosser Liberalität für das Düsseldorfer Fest engagiert hatte.

Am Mittwoch, den 31. Mai, versammelten sich morgens etwa 40 Mitglieder zur Besichtigung der Friedenskirche. Herr Professor von Gebhardt, der Schöpfer der berühmten Wandgemälde in dieser Kirche, hatte die grosse Liebenswürdigkeit, für die der Verein ihm besondern Dank schuldet, persönlich die Führung zu übernehmen.

N. Hilling.